

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Silvia Merkle-Zäch und Kons. betreffend Förderung und Unterstützung von Bikesharing Systemen

(überwiesen am 28. Oktober 2020)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Silvia Merkle-Zäch und Kons. betreffend Förderung und Unterstützung von Bikesharing Systemen überwiesen:

Wortlaut:

"Innovative Mobilitätskonzepte wie Bikesharing boomen weltweit. Leihvelos sind ökologisch und ergänzen das traditionelle Mobilitätsangebot. Dieses ist vor allem für Pendler in einer Agglomeration oder Besucher einer Stadt interessant. Vieles spricht dafür, dass Bikesharing nicht nur ein kurzer Hype ist, sondern Vorbote einer zunehmend über digitale Plattformen organisierte Mobilität über verschiedene Verkehrsträger hinweg. Dennoch ist heute noch offen, wie erfolgreiche Geschäftsmodelle auch bei Bikesharing aussehen. Bikesharing Systeme sind oftmals ein margenschwaches Geschäft, sodass es durch Werbung, Sponsoring, öffentliche Gelder oder andere Finanzierungsquellen kofinanziert werden muss.

Bei den Sharing-Modellen existieren zwei grundsätzlich unterschiedliche Systeme: Das stationsbasierte und das free-floating System. Letzteres benötigt keine fixen Stationen und bietet für die Nutzenden die Möglichkeit, mit dem Leihvelo bis vor die eigene Haustüre zu fahren. Damit Menschen, die nicht an ein dichtes ÖV System angeschlossen sind, Bikesharing überhaupt nutzen, ist entweder ein free-floating Angebot mit genügend Velos oder ein gut ausgebautes Stationsnetz entscheidend. Nur dann ist der Anreiz stark genug, um auf diese ökologischen Mobilitätsangebote umzusteigen. Ein gutes Angebot steigert die Attraktivität einer Stadt oder Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort sowie für den Tourismus. Stationsgebundene und free-floating Angebote ergänzen sich oft, insbesondere wenn sie mit unterschiedlichen Arten von Velos funktionieren («normale» Velos, schnelle/langsame E-Bikes).

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Amts für Mobilität des Kantons Basel-Stadt erhielt am 8. April 2020 die Firma Intermobility («Velospot») den Zuschlag für den Aufbau und den Betrieb eines stationsgebundenen Veloverleihsystems Basel für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren. Der Kanton-Basel Stadt beschloss am 11. August 2020 das Projekt mit dem notwendigen Beitrag von 2.154 Mio. Franken aus dem



Pendlerfonds zu unterstützen. Ob das Verleihsystem auch in Riehen betrieben werden soll, ist bis dato nicht bekannt. Wie kürzlich bekannt wurde, ist die Gemeinde Riehen jedenfalls nicht bereit, die benötigten rund 12'000 Franken zur Aufrechterhaltung des freefloating Angebots der Firma Pick-e-Bike zu sprechen. Damit droht Riehen, dass kein attraktives oder sogar überhaupt kein Bikesharing Angebot vorhanden sein wird.

Deshalb bitten die Anzugstellenden den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- Ob und wie grundsätzlich im Sinne eines zusätzlichen Mobilitätsangebotes und zur Förderung des Umstiegs auf ökologische Mobilitätsvarianten öff. Veloverleih bzw. Bike-sharing auch in Riehen angeboten werden kann.
- Ob und wie das stationsgebundene Veloverleihsystem Basel auch in Riehen angeboten werden kann und ob hierzu zusätzliche Beiträge (neben dem Pendlerfonds) gesprochen werden müssten.
- Wie er free-floating Bikesharing Modelle grundsätzlich unterstützen kann.
- Welche Möglichkeiten es gibt, Free-floating Bikesharing Modelle auf dem Gemeindegebiet finanziell aber ohne Marktverzerrung zu unterstützen
- Ob er einen jährlichen finanziellen Beitrag z.B. im Sinne einer Anschubfinanzierung festlegen könnte, welcher nach gleichen Anteilen - gemessen am Verhältnis zum Angebot - und nach vom Gemeinderat klar definierten Voraussetzungen an die Anbieter ausgerichtet wird.“

sig. Silvia Merkle-Zäch
Cornelia Birchmeier
David Moor

David Pavlu
Franziska Roth-Bräm
Paul Spring

2. Bericht des Gemeinderats

Bikesharing-Angebote sind Mobilitätsangebote, welche sich im städtischen Kontext vermehrt grosser Beliebtheit erfreuen. Teilweise werden diese Angebote von der öffentlichen Hand bestellt und somit finanziell getragen. Einige Angebote, wie im Raum Basel z. B. Pick-e-Bike, wurden als Startup gegründet, mit dem Ziel mittelfristig gewinnbringend operieren zu können.

Pick-e-Bike startete im Mai 2018 mit einem Angebot, welches in Basel und 7 Gemeinden der Agglomerationsgemeinden verfügbar war. Bereits im Herbst wurde das Angebot in Riehen verfügbar gemacht. Pick-e-Bike hatte damals angefragt, ob der Gemeinderat einer Ausweitung des Angebots auf Riehen zusagen könne. Auch wurde angekündigt, dass allenfalls ein Unterstützungsgesuch gestellt werde. Im Jahr 2019 ging erstmalig ein Gesuch bei der Gemeinde Riehen ein, welches vom Gemeinderat abgelehnt wurde. Der Gemeinderat vertrat die Auffassung, dass die Unterstützung eines langfristig gewinnorientierten Unternehmens nicht Sache der Gemeinde ist. Pick-e-Bike hatte darauf keine Angebotskürzung vorgenommen, weil via Pendlerfonds eine Unterstützung des Kanton Basel-Stadt erfolgte. Im Folgejahr wurde ein zweites Mal um eine Unterstützung gebeten mit dem Hinweis, dass auch an-



dere Gemeinden Beiträge bezahlen würden. Der Antrag wurde durch den Gemeinderat wieder abgelehnt. Der Gemeinderat verwies dabei auf die Ablehnungsgründe aus dem Jahr 2019. Zudem wies der Gemeinderat darauf hin, dass die Gemeinde Riehen nicht mit Gemeinden wie Allschwil verglichen werden könne, weil in den Pendlerfonds auch die Einnahmen aus dem Verkauf von Besucherparkkarten fliessen würden, welche in Riehen verkauft werden. Eine finanzielle Unterstützung durch den Pendlerfonds sei daher auch als Unterstützung der Gemeinde Riehen zu werten. Pick-e-Bike hat daraufhin das Angebot in Riehen verkleinert (Betrieb von zwei Stationen). Auf den Rat der Gemeindeverwaltung Riehen hin hat Pick-e-Bike in der Folge erneut einen Förderantrag beim Pendlerfonds gestellt. Schliesslich wurde vom Kanton im Frühjahr 2021 ein weiterer finanzieller Beitrag an Pick-e-Bike gesprochen und an die Bedingung geknüpft, dass in Riehen das Angebot wieder ausgebaut werden muss. Seit dem 20. Mai 2021 entspricht das Angebot von Pick-e-Bike wieder dem ursprünglichen Angebot aus dem Jahre 2018. Wobei die Stationen beibehalten wurden und eine zusätzliche beim Naturbad eingerichtet wurde.

1. *Ob und wie können auch in Riehen grundsätzlich im Sinne eines zusätzlichen Mobilitätsangebotes und zur Förderung des Umstiegs auf ökologische Mobilitätsvarianten öff. Veloverleih bzw. Bikesharing angeboten werden?*

Seit dem 22. September 2021 können in Basel Velos von «Velospot Basel» gegen Bezahlung genutzt werden. Mit einer öffentlichen Ausschreibung suchte das Amt für Mobilität einen Gesamtdienstleister für den Aufbau und den Betrieb des Veloverleihsystems Basel für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren. Die vom Gesamtdienstleister ausgewiesenen ungedeckten Kosten werden durch den Pendlerfond gedeckt.

Ein ähnliches Prozedere wäre auch in Riehen denkbar. Wobei sich die Frage stellt, ob es nebst dem Angebot von Pick-e-Bike noch weitere Angebote braucht. Sollte das Angebot von «Velospot Basel» auf eine grosse Nachfrage stossen, wären auch Mietstationen in Riehen denkbar. Eine entsprechende Erweiterung wurde bereits in der Ausschreibung des Kantons thematisiert.

2. *Ob und wie kann das stationsgebundene Veloverleihsystem Basel auch in Riehen angeboten werden und ob hierzu zusätzliche Beiträge (neben dem Pendlerfonds) gesprochen werden müssten?*

Weitere Stationen können durch den Kanton bestellt werden. Ob die ungedeckten Kosten, welche aus Mietstationen in Riehen hervorgehen, durch den Pendlerfonds gedeckt werden können, lässt sich derzeit nicht sagen. Um diese Frage zu beantworten muss zuerst abgewartet werden, welche ungedeckten Kosten sich effektiv ergeben.

3. *Wie kann er free-floating Bikesharing Modelle grundsätzlich unterstützen?*

Die Gemeinde kann Mobilitätsangebote unterstützen bzw. ungedeckte Kosten tragen, wenn die Gemeinde entsprechende Angebote bestellt. Gerade aber bei free-floating Angeboten ist durch die einzelnen Anbieter schwer ein verbindliches Angebot (Verfügbarkeit von Fahrzeugen pro km²) zu machen.



4. *Welche Möglichkeiten gib es, Free-floating Bikesharing Modelle auf dem Gemeindegebiet finanziell aber ohne Marktverzerrung zu unterstützen?*

Ohne Marktverzerrung wäre eine Unterstützung nur möglich, wenn alle Anbieter, welche in Riehen ein Angebot bereitstellen, unterstützt werden. Anhand welcher Kenngrösse die Unterstützungshöhe ausgemacht werden müsste, wäre noch zu definieren. Die entstehenden Kosten aus einer solchen Handhabung wären nur sehr schwer zu prognostizieren, da z. B. im Bereich der E-Scooter unzählige Anbieter ihre Fahrzeuge den Nutzenden bereitstellen. Deshalb verzichtet der Gemeinderat auf die finanzielle Unterstützung solcher Angebote. Mit dem Pendlerfonds gibt es eine kantonale Unterstützung, welche Beiträge anhand von Wirkungsabschätzungen und mit Blick auf das grosse Ganze vergibt.

5. *Könnte er einen jährlichen finanziellen Beitrag z. B. im Sinne einer Anschubfinanzierung festlegen, welcher nach gleichen Anteilen - gemessen am Verhältnis zum Angebot - und nach vom Gemeinderat klar definierten Voraussetzungen an die Anbieter ausgerichtet wird?*

Für Anschubfinanzierungen in diesem Sinne fehlen die rechtlichen Grundlagen. Diese könnten geschaffen werden. Welche geteilten Mobilitätsformen künftig angeboten werden, lässt sich nur schwer abschätzen. Auch stellt sich die Frage, welche Mobilitätsformen für Riehen einen Mehrwert darstellen und somit förderwürdig sind. Die sinnvolle Vergabe von Anschubfinanzierungen scheint daher nur sehr schwierig möglich. Einfacher wäre es jedoch, gezielt Leistungen zu bestellen und allenfalls die ungedeckten Kosten zu tragen. Anschubfinanzierungen und das Bestellen von Leistungen sind im Leistungsauftrag und Globalkredit der Produktgruppe 6 für die Jahre 2022-2023 nicht vorgesehen.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben**

Riehen, 2. November 2021

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Stv. Generalsekretärin:

Hansjörg Wilde

Patrick Breitenstein